

Экскурсия по Ростову Великому и озеру Неро



Durch die Stadt Rostov.

Wir verlassen die Residenz von Rostower Metropolit und lenken unsere Schritte zum Zentrum außerschulischer Arbeit. Wir fahren an dem neu restaurierten Stallhof vorbei. Er wurde als Wirtschaftsgebäude errichtet, wo sich Stallanlagen und Furge befanden und die Dienerschaft lebte. Hier ließen die Gäste des Metropoliten ihre Pferde, Equipagen, Gesinde und gingen in den Metropolitenhof.



Wir durchkreuzen jetzt die Linie der Erdwälle des 17. (siebzehnten) Jahrhunderts und steigen auf die Straße „Steinbrücke“ hinunter. Wir sehen keinen Fluß, keinen Bach, keine Brücke. Aber im 17. Jahrhundert floß hier wirklich der Fluß Пи́жера, und über dem Fluß war damals die einzigartige Steinbrücke. Die Bewohner der Holzstadt waren erstaunt. Das grub sich ins Gedächtnis ein. Noch heute nennt man diese kleine Straße „Steinbrücke“.

Die Erdwälle selbst wurden in Rostow in den Jahren 1629-1632 gebaut. Der holländische Ingenieur Ян Корнелиус Роденбург leitete den Bau. Die Wälle in Form des neunzackigen Sternes umgeben das Zentrum der Stadt mit zwei Reihen. Ihre Länge ist 2,7 km, die Höhe des großen Walls ist 10 Meter, des kleinen - 5 Meter. Zwischen den Wällen befand sich der Graben. Außerseits des kleinen Walls war das Wasserfließ. Zum Glück verteidigten die Wälle nie die Stadt von dem Feind.



Hinter den Wällen öffnet sich das schöne Panorama. Die Stadt liegt am Nerosee. Der See ist uralt. Das ist der größte See im Jaroslawler Gebiet.

Und jetzt erreichen wir unser Ziel - Zentrum der außerschulischen Arbeit. Dieses Gebäude wurde am Ende der 50 (fünfzig) Jahre als Pionierhaus gebaut. Es stand auf dem Marktplatz, wo früher die berühmte Rostower Messe stattfand. Hier befindet sich auch das Stadion „Spartakus“.

Wir fahren mit dem Kutter durch den Nerosee. Nero, das bedeutet Wasser, wo die Möwen leben. Vom Nerosee können wir die Stadt mit ihren architektonischen Denkmälern bewundern. Nerosee ist nicht nur schön und fischreich, sondern sein Boden besitzt eine dicke und fruchtbare Schlammschicht. Früher war Nero wasserreich und wurde von den großen Schiffen benutzt.

Sichtbar ist eine malerische Gruppe von Kirchen: die silbernen Kuppeln der Mariä- Himmelfahrts-Kathedrale, der bezaubernde imposante Kreml, im Hintergrund am Ostrand der Stadt das uralte Abrahamskloster, das zu den ältesten in Rostov erhalten gebliebenen architektonischen Denkmälern gehört.

Wir wissen nicht, wie alt der See ist. Die Fläche des Sees ist etwa 54 Quadratkilometer, die Länge des Ufers- 45 Kilometer, die Tiefe- 3 Meter, die Schlammschicht von 6 bis 20 Meter. Schlammvorräte betragen 200- 250 Millionen Tonnen.

Der See freut Fischer. Es gibt Hechte, Karauschen, Zander, Barsche, Plötzen. Immer kann man hier viele Fischer sehen.

Peter der Erste suchte nach dem See für seine Spielflotte. Der See gefiel ihm nicht. Er nannte den See „schmutzige Pfütze“.

In der westlichen Vorstadt erstreckt sich am Ufer des Nerosees das Jakob- Kloster. Hinter einer steinerner Mauer und Türmen erheben sich die Kirche zum unbefleckten Empfängnis und die Demetrius-Kirche, ein hervorragendes Denkmal des russischen Klassizismus. Sie wurde 1794-1801 von leibeigenen Architekten des Grafen Scheremetjew Duschkin und Mironow erbaut. In jedes Bauwerk haben russische Meister unerschöpfliche Phantasie und all ihr Können hineingelegt.